

„Welt- und Europacafé“: Gemeinsame Veranstaltung der Europa-Union und des Weltladens

Thema „Entwicklungspolitik“ im Focus

Von unserem Mitarbeiter
Peter D. Wagner

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Das Thema „Entwicklungspolitik“ stand im Focus einer weiteren Veranstaltung des Kreisverbandes Main-Tauber/Hohenlohe der überparteilichen Europa-Union sowie des Tauberbischofsheimer Weltladens in ihrer gemeinsamen Reihe „Welt- und Europacafé“.

Kernpunkte im Adam-Rauscher-Haus in Tauberbischofsheim waren die Präsentation einer preisgekrönten Wettbewerbsarbeit zur Entwicklungszusammenarbeit „Home away from home“ durch vier Schülerinnen des Martin-Schleyer-Gymnasiums (MSG) Lauda sowie ein Fachvortrag „Entwicklungspolitik in Europa, Deutschland und Baden-Württemberg“ von Dr. Ulrich Derpa, Kreisvorsitzender der Europa-Union und Erster Landesbeamter des Main-Tauber-Kreises. Nach einem „Griechenland-Stammtisch“ im Juli und einem „Türkel-Stammtisch“ im Oktober war es die dritte Vortragsveranstaltung zu aktuellen Themen in Kooperation zwischen dem Europa-Union-Kreisverbandes und dem Weltladen.

Die Europäische Union rufe bereits seit einiger Zeit „Europäische Jahre“ aus, denen sie jeweils ein Thema zuordne, berichtete Derpa. Das Jahr 2015 sei von der EU zum „Europäischen Jahr der Entwicklung“ erklärt worden. Dieses Jahresmotto habe in der breiten Öffentlichkeit bislang jedoch nur wenig Wahrnehmung erfahren, obwohl erst kürzlich von den Vereinten Nationen neue Entwicklungsziele verabschiedet worden seien und die Entwicklungszusammenarbeit von vielen auch als Schlüssel zur Bekämpfung von Fluchtsachen gesehen werde, berichtete Derpa.

„Wie wollen wir in Europa leben?“ lautete der Titel des 62. Europäischen Wettbewerbs 2015, bei dem die vier MSG-Schülerinnen Mariella Bauer, Miriam Gassenbauer, Maren Herold und Johanna Krappel für ihr kreiertes Projekt „Home away from home“ mit dem Sonderpreis der Präsidentin der Kultusministerkonferenz



Ihr preisgekröntes Projekt zur Entwicklungszusammenarbeit „Home away from home“ präsentierten in der Reihe „Welt- und Europacafé“ des Europa-Union-Kreisverbandes Main-Tauber/Hohenlohe und des Tauberbischofsheimer Weltladens vier Schülerinnen des Martin-Schleyer-Gymnasiums (MSG) Lauda im Beisein von Dr. Ulrich Derpa (rechts), Kreisvorsitzender der Europa-Union und Erster Landesbeamter des Main-Tauber-Kreises, sowie Weltladen-Sprecherin Angelika Benz (links).

BILD: PETER D. WAGNER

ausgezeichnet worden waren. Grundidee des Projektes war eine europaweit einheitliche Café-Kette mit dem Slogan „Zum Kennenlernen und gemeinsamen Genießen, mit qualitativ hochwertigen, fair erzeugten und gehandelten Produkten, um Gutes zu tun“. Unter dem Motto „Responsibility, Joy & Quality“ solle insbesondere auch die Nachhaltigkeit ein wesentliches Leitmotiv der Unternehmensphilosophie von „Home away from home“ sein. Neben entsprechenden Produkten würden die Unternehmensführung, Umweltfreundlichkeit, Wahl der Standorte und Räumlichkeiten sowie Werbung zu den Nachhaltigkeitskriterien zählen.

Weitere Aspekte seien multikulturelle Mitarbeiter allen Alters und auch mit körperlichen Einschränkungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine Mitentscheidung bei Zukunftsplanungen. Zu-

dem sollten vielfältige Austauschprogramme mit den Filialen erfolgen. Eine „Home-away-from-home“-Stiftung, die 30 Cent pro verkauften Kaffee erhalten solle, könne ebenfalls im Sinne der Nachhaltigkeit sowohl mit anderen Unternehmen kooperieren als auch zu verbesserten Arbeitsbedingungen in den Erzeuger- und Entwicklungsländern beitragen.

Dr. Ulrich Derpa hob in seinem Vortrag unter anderem inhaltliche, organisatorische und finanzielle Gesichtspunkte der Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit hervor. Deutschland leiste Entwicklungshilfe in Höhe von insgesamt 14 Milliarden US-Dollar (Stand 2013), womit es noch weit von dem in der „Agenda 2030“ angestrebten Ziel von 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes entfernt sei.

Zwar erscheine die mit 0,7 Milliarden Euro (2012) bezifferte Hilfe

der Deutschen Länder womöglich relativ gering, allerdings sei es laut einer Ministerpräsidenten-Konferenz im Jahr 2008 eine vorrangige Aufgabe der Länder, als Träger und Rahmengeber für Entwicklungspartnerschaften zu fungieren, diese zu koordinieren und zu unterstützen.

In Baden-Württemberg seien weit über 1000 Initiativen und Organisationen, wie zum Beispiel die Mitglieder im Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB), die Landeskirchen, die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ), die Baden-Württemberg Stiftung, der Rat für Entwicklungszusammenarbeit sowie kommunale Spitzenverbände maßgebliche Akteure der Entwicklungszusammenarbeit, berichtete Derpa, der damit vor allem auch die herausragende Bedeutung von Nichtregierungs-Organisationen unterstrich.

Im Besonderen ging Derpa zudem auf die Ende September beim UN-Gipfel für nachhaltige Entwicklung in New York verabschiedete „Agenda 2030“ ein.

Diese umfasse in den Bereichen Soziales, Umwelt und Wirtschaft 17 Ziele mit insgesamt 169 Indikatoren, unter anderem das Beenden von Armut und Hunger, Frieden und Gerechtigkeit, gute Gesundheitsversorgung, hochwertige Bildung, Gleichberechtigung der Geschlechter, sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Partnerschaften zum Erreichen der Ziele. „Diese Ziele richten sich sowohl an Industrieländer als auch an Entwicklungsländer“, betonte Derpa.

Im Anschluss daran bestand für die Besucher die Gelegenheit, gemeinsam aktuelle Themen der Entwicklungszusammenarbeit zu diskutieren.